

Antrag: Für gebundenes Abstimmungsverhalten zur 36. Mitgliederversammlung des fzs

Antragssteller:

Liberales Studierende Dortmund (LSD)

Antrag:

Die Delegierten der Studierendenschaft der TU Dortmund zur 36. Mitgliederversammlung des Freien Zusammenschlusses der Studierendenschaften (fzs) werden vom Studierendenparlament dazu verpflichtet, bei der Abstimmung in Punkt V (Antrag Verbandsauflösung des u-AStA Freiburg) anwesend zu sein und für den Antrag im Sinne einer Auflösung des Verbandes zu stimmen.

Begründung:

Nach Jahren der innerverbandlichen Konfrontation hat der fzs endgültig abgewirtschaftet und kann seiner selbst gesetzten Aufgabe, der unabhängigen Vertretung der Studierenden an deutschen Hochschulen, nicht mehr gerecht werden.

Seit Jahren kann der fzs keine konstruktive politische Arbeit garantieren, da linke und linksextreme Kräfte sich innerhalb des Verbandes gegenseitig bekriegen. Zeitweise glich der fzs einem zweiten JuSo-HSG-Bundesvorstand, ein Zustand der von ultralinken Kräften massiv bekämpft wurde. Die Auseinandersetzungen wurden teilweise in aller Öffentlichkeit und in der Presse ausgetragen. Dies führte zu einem öffentlichen Ansehensverlust studentischer Politik im Allgemeinen. Der fzs hat durch seine Aktivitäten mit zu verantworten, dass hochschulpolitisch aktive Studierende in der Öffentlichkeit oft per se als linksradikal wahrgenommen werden.

Darüberhinaus ist der fzs praktisch pleite. Durch einen offensichtlich falschen Haushaltsansatz und den Austritt mehrerer großer Studierendenschaften muss der Vorstand in diesem Jahr einen Fehlbetrag von ca. 100.000 Euro ausgleichen, was ca. 1/3 des Gesamtbudgets entspricht. Eine Rettung des Verbandes in seiner heutigen Form wäre nur durch eine erneute massive Anhebung der Mitgliedsbeiträge möglich, wobei bereits weitere Studierendenschaften für diesen Fall ihren Austritt angekündigt haben.